



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2109. Heirathsbrief zwischen Graf Hermann von Henneberg und der
Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, vom 12. August 1482.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

gewalt hetten vnd wollen das an jr herschafft brengen, domit hat der tagk eyn ende. Doruff sal Jacoff von ponicken mit den fursten von Sachffen Reden vnd von ko. Mt. wegen sie bitten, dy marggrafichen daran zu weyfen, das sie sich an solchen gleichen geboten beugen lieffenn. So ist doch von den fursten von Sachffenn nie erhört wurdenn, das sie ymand gewalt nach mutwillen angelegt, nach das ymand zuthund vorhoffenn habenn, hofft der ko. Anwalt jre furtilich gnaden, das mit ko. Mt. nicht anfahren vnd so dy marggraufichen solch gotlich vnd rechtlich erbiten nicht annehmen, yn keynen beistand mit der that zuthund, das wirt ko. Mt. fruntlich beschuldigen. Vnd das Jacoff vonn Ponicke vleiz habe, ain zusagen der ding halbenn heraufz ezu brengenn, Vnd was da sich vinde eigentlichenn bey difem bothen her wider jnn geschriffte sende.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2109. Heirathsbrief zwischen Graf Hermann von Henneberg und der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, vom 12. August 1482.

Von Gottes Gnaden Wir Philips, Bischof zu Bamperg, Wir Ott, Graf vnd Herr zu Hennenberg, Sigmund, Herr zu Schwarzenberg, vnd ich Christoffel Aufseß Hauzuogt, bekennen vnd thun kunth allermennichlich mit diesem Briefe, Daz Wir im Namen der heiligen Treyfaltigkeit ein ehelichen Heyrath abgeredt, vnd behaidigt haben, zwischen den Hochgebornen Fursten, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg etc. vnserm lieben Herrn vnd gnedigen Herrn, von wegen der Hochgebornen Furstin, seiner gnaden Tochter, Fraw Elisabeth eins, vnd den Hochgebornen Friderichen, Grafen vnd Herrn zu Hennenberg, vnsern lieben Bruder vnd gnedigen Herrn, von wegen des Hochgebornen Graf Hermanns seins Sohns andertheils, also das der genant vnser Herr Oheim vnd gnediger Herr Marggraf Albrecht die obgenanten Fraw Elzbetten, sein Tochter, des genannten Grauen Friedrichen Son Graf Herrmann soll geben zu einem ehelichen Gemahel, vnd derselb Graue Hermann sie nemen zu einem ehelichen Gemahel vnd soll vnser Herr Oheim vnd gnediger Herr Marggraf Albrecht, oder so er die Zeit nit inn Leben wer, dasz Gott gnediglich wolt enthalten, sein menlich Erben der genanten Fraw Elisabethen zu dem genannten Graf Hermann zu Heyrat-Gut geben zehen tausent Gulden guter Reinsch Landeswehrung vnd jhme die fertigen nach seinen Ern, vnd sie schicken mit sampt dem Heyrath Gut vnd Fertigung obgemelt, an das Ende vnd auf die Zeit, des man sich von beden theilen ver-einen wird, doch nit ehe, dan so Fraw Elzbet das funfzehndt Jar irs Alters erreicht, daselbst soll sie Graf Friderich oder, wo er nit in Leben wer, der genant sein Sone, Graf Herrmann in seinen Kosten annehmen, vnd das ehelich Beiligen vollbracht werden.

So soll Graue Friedrich von Hennenberg vnser Bruder vnd gnediger Herr, oder ob der Zeit nicht inn Leben weher, Graue Hermann sein Sone, dagegen der genannten Frawen Elfbetten zu Widerlegung geben X^m. fl. guter reinischer Landeswehrung, vnd des Morgens, so daz ehelich Beiliegen geschehen ist, ein Morgengab nach seinen Ern, vnd solche XX^m. fl. Heimteur vnd Wiederlegung auch darzu die Morgengab verweisen, bewidemen vnd verschreiben, nach notturft für sich vnd jr Erben vf Schlossen oder Stetten vnd redlichen Nutzungen, die jr frey, ledig, vnuersezt vnd vnuerkommert sein vnd pleiben sollen, darauf sie ihren Fürstlichen bestes Standes vnd Wesen vnd ihr vonn zehen Gilden einen Gilden, nach Anzal der tzwenzig tausend Gilden, vnd darzu die Morgengab sich treffend jherlicher nutz vnd Gelts wol gehaben mag etc. Datum zur Newenstatt an der Aysch, am Montag nach sant Laurenzen tag des heiligen Marterers LXXXII.

Schultes Henneb. Gesch. I, 622, 623.

2110. Schreiben des Kurfürsten Ernst und Albrechts, Herzogs von Sachsen, an den Markgrafen Johann wegen der Verhandlungen mit Jacob Poniken wegen Clossen, Schwiebus und Züllichau und des Ländchens Bohnersberg, vom 17. Aug. 1482.

Dem Hochgebornen fursten, Hern Johanzen, Marcgraffen zcu Brandenburg, zcu Stetin, pomern etc. Herczogen, Burcgraffen zcu Nurenberg vnd fursten zcu Rugen, vnserm liben Ohmen vnd Swager. Vnser Fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeit zcuuor. Hochgeborner Furst, lieber Ohem vnd Swager. Er Jurge vom Stein hat Jacoff ponicken der sach halben, die auff dem nestgehalten tage zcu Gubben von ewern vnd vnsern Reten von ewrer lieb mit ym gehandelt ist, mit muntlicher vnd schriftlicher werbung zcu vns geschickt vnde dyselbige seyenne werbung vns vorzeichnet vbergeben, dy wir uwer libe mit seyennem glibde briff hir mit zcu schicken, dy uwer libe wol vor nemen: vnde als wir von den genanten Jacoff von ponickaw mit grossin fleiz vmme antwort, was wir vff sulchen seyennen vbergeben werbung zcu thun gemeynt an gefucht worden, haben wir ym geantwort, solch sein obir geben werbung an uwir libe zcu gelangen lassen vnde uwer antwort dor vffe zu vornemen vnd also dennen dem gnantten er Jorgen bey vnser eygen botschaft antwort thun. Das alles haben wir uwir libe nicht vorhalten wollin. Gebin zcu Drefzden, Am sonabint octaua Laurencij, Anno domini etc. LXXX secundo.

Von gotes gnaden Ernst etc. kurfürst vnd Albrecht, Gebr.
Hertzogen zu Sachsen etc.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.